

## PJ-Evaluation

### Kinderkrankenhaus Amsterdamerstraße - Kinderheilkunde - Herbst 2016 - Frühjahr 2017

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

**Klinik:** Kinderkrankenhaus Amsterdamerstraße

**Zeitraum:** Herbst 2016 - Frühjahr 2017

**Abteilung:** Kinderheilkunde

**N=** 24

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2016 - Frühjahr 2017

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2016 - Frühjahr 2017

Stimmt

Stimmt nicht

	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.		□ ◆			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.		◆ □			
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.		◆			
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.		◆ □			
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.			□ ◆		
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.		□ ◆			
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.			◆ □		
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.	◆	□			
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.	◆ □				
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.		□ ◆			
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.		□ ◆			
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.		□ ◆			
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:	◆ □				

**Klinik:** Kinderkrankenhaus Amsterdamerstraße

**Zeitraum:** Herbst 2016 - Frühjahr 2017

**Abteilung:** Kinderheilkunde

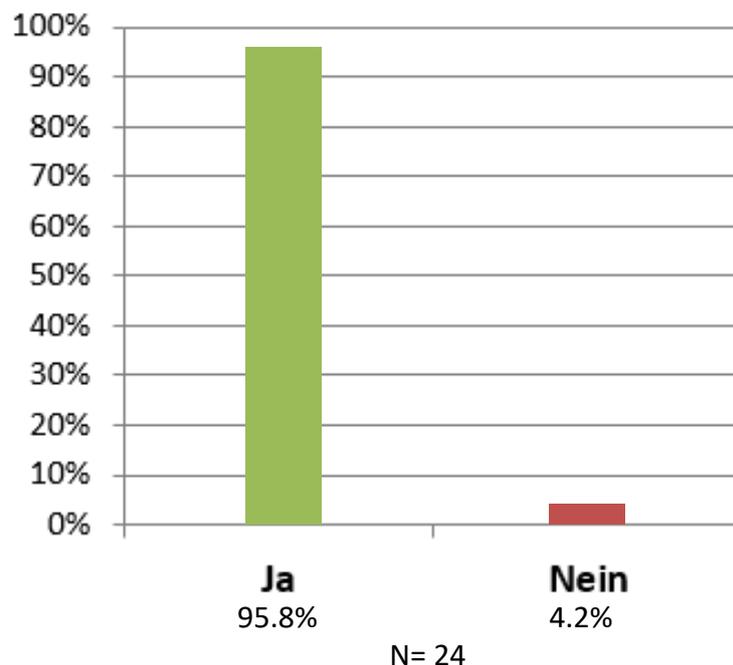
**N=** 24

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2016 - Frühjahr 2017

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2016 - Frühjahr 2017

	1	2	3	4	5
Ich fühlte mich sehr oft überfordert.				◆ □	
Ich wurde häufig angehalten, über die 40 Wochenstunden Ausbildungszeit (inkl. Fortbildung und Eigenstudium) hinaus in der Klinik zu bleiben.			◆	□	
Anzahl durchlaufener Abteilungen... (Innere: Kardiologie, Gastroenterologie, Onkologie, Ambulanz, ...) (Chirurgie: Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie, Unfallchirurgie, Ambulanz, ...) (Wahlfach: Station, Ambulanz, ...)		□	◆		

### Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		<b>Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen:</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen:</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
Student 1	Ja	ich sehr viel gelernt habe, die Ärzte alle super nett und engagiert waren, es gute PJ-Fortbildungen gab, man gut betreut wurde.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- die PJ-Fortbildungen (v.a. die Intensiv-Fortbildung mittwochs)</li> <li>- die gute Organisation (Kittel, Ansprechpartner, Essensmarken, etc.) und Betreuung</li> <li>- alle Ärzte waren immer engagiert und immer bereit, Dinge zu zeigen und zu erklären, trotz Zeitdruck und Stress!</li> <li>- Möglichkeiten, selbständig Patienten zu betreuen/untersuchen/...</li> <li>- tolle Rotationsmöglichkeiten in alle Bereiche!</li> </ul>	- z.T. war man durch das häufige Rotieren zu kurz in einem Bereich, um sich richtig einzuarbeiten (1 Woche)	keine war super!
Student 2	Ja		Man wurde sehr gut ins Team eingebunden und durfte relativ viel eigenständig arbeiten. Außerdem hat natürlich die Arbeit mit den Kindern viel Spaß gemacht und man hat durch die Rotationen viel Unterschiedliches gesehen.		Vielleicht aktiver Zeit freistellen, um im Echo/EKG/LuFu etc. zuzugucken.
Student 3	Ja	gute Betreuung durch Assistenzärzte und Oberärzte; regelmäßige Chefarztfortbildungen; vielfältiges Behandlungsspektrum; Möglichkeit, in die Kinderchirurgie zu rotieren	Man kann selbst planen, welche Stationen man sehen möchte + regelmäßige Rotation. Sehr freundliches ärztliches Team	nichts	Bitte mehr Arbeitskleidung stellen; nicht nur Kittel, sonder auch Kasack und Hosen für alle
Student 4	Ja	tolles Team; nette Zusammenarbeit; interessante Fälle und Patienten; regelmäßige Fortbildungen, welche	Die freundliche, kollegiale Atmosphäre, hervorragendes/gutes Teaching auf der Intensivstation		mehr/häufigeres oberärztliches Teaching/Visite

		<b>Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen:</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen:</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
		besonders auf der Intensivstation lehrreich waren.			
Student 5	Ja	<ul style="list-style-type: none"> <li>- super Klima</li> <li>- Mischung eigenständiges Arbeiten und Beobachten</li> <li>- gute Fortbildungen, v.a. die Intensivfortbildung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Intensivfortbildung</li> <li>- gutes Klima, ob mit Chefarzt oder Assistent, alle sehr nett und erklären gut</li> <li>- Essen umsonst</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beginn der Rotation in Ambulanz, wenig Erfahrung vorher gesammelt</li> <li>- kein eigener Orbis-Zugang zum Kliniksystem</li> </ul>	eigener PC-Zugang
Student 6	Ja	es eine sehr gute Vorbereitung auf die mündlich-praktische Prüfung ist.	<ul style="list-style-type: none"> <li>-viele Rotationen auf verschiedene Stationen</li> <li>-gute Lehre von Assistenzärzten/-ärztinnen und Oberärzten/-ärztinnen</li> <li>-es gab die Möglichkeit viele praktische Fähigkeiten zu erlernen, wie Flexülen legen, U2-Untersuchungen, Blutentnahmen, ...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>-durch die hohe Anzahl an PJ'lern ist es unpersönlich</li> <li>-keine Zeit für Selbststudium und viele Überstunden</li> <li>-teilweise hohe Verantwortung insbesondere in der Ambulanz</li> </ul>	- mehr Anerkennung für die Arbeit, die die PJler in diesem Haus leisten und mehr Feedback, zu den eigenen Fähigkeiten
Student 7	Ja	man die Möglichkeit hat, Pädiatrie aktiv zu erleben	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Eigenständigkeit</li> <li>- 1:1-Betreuung</li> <li>- Rotation (alle 3 Wochen)</li> <li>- Ambulanzeinsatz (man durfte viel selber machen)</li> <li>- Fortbildungen (besonders Intensiv!)</li> <li>- kostenloses Essen</li> <li>- Oberarztvisite</li> </ul>	Lange bleiben; Blutentnahmen auf Onko	Ich hätte mir gewünscht, bei ein paar Erstversorgungen dabei zu sein, das war aber irgendwie nicht so erwünscht. Ich fände es schön, wenn man den Studenten das ermöglichen könnte (Kreißaal)
Student 8	Nein	Man sieht viel, wird aber bei wenigen Mit-PJlern zum Arbeiten hin und her geschoben, der Ausbildungsanteil sinkt dadurch	Viele Rotationen, viele Kinder gesehen, seltene Krankheitsbilder. Selbstständiges Einteilen der Rotationen.	Es muss immer einer auf der Onko morgens Blut abnehmen. Das an sich ist ok, wobei man früher kommen muss. ABER: Die Pflege ist extrem	Noch mehr darauf achten, dass eigene Patienten betreut werden. Auch wenn wenige Studierende da sind, diese bitte nicht ausbeuten!

**Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...**

**Mir hat besonders gut gefallen:**

**Mir hat nicht so gut gefallen:**

**Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:**

stark. Häufig das Gefühl, für sinnlose Tätigkeiten länger bleiben zu müssen.

Teils extrem engagierte, nette Ärzte. Dies aber praktisch nur unter Assistenten. Die meisten Fortbildungen waren gut.

unfreundlich dabei. Zahlreiche Botengänge, stupides Daten abtippen, teils mehrere Stunden täglich. Wurde meist je den halben Tag meiner Ambulanz-Rotation "abgezogen", um Briefe zu schreiben von mir fremden Stationen/Kindern. Manche Ärzte meinen, weil man eine Aufwandsentschädigung erhält, müsse man alles ausführen, was angewiesen wird (inkl. täglicher Überstunden). Hygiene-Fortbildungen waren zu häufig. Chef-Fortbildung Freitag nachmittags - ungünstig.

Gerade dann könnte ja gute 1:1-Betreuung erfolgen. Nicht junge, neue Kollegen und Pjler auf einer Station einteilen - der Lerneffekt für die Pjler ist dann sehr gering nicht, wie vermeintlich angenommen, höher. Mehr Arzthelfer/Stationssekretariate?

Student 9

Ja

es sich um ein sehr nettes Team handelt und der Umgang miteinander stimmt. Es werden außerdem vergleichsweise viele Fortbildungen für Pjler angeboten.

- Stimmung im Team  
- viele Fortbildungen  
- viele verschiedene Stationen und Fachbereiche gesehen

Die Assistenzärzte hatten oft so viel mit der Stationsarbeit zu tun, dass für die Besprechung der Krankheitsbilder nicht immer genug Zeit war.

Darauf achten, dass die Ambulanz nicht mit zu vielen Studierenden gleichzeitig besetzt ist. Maximal einer pro Schicht reicht.

Student 10

Ja

Empfehlenswert. Nettes Personal, viele interne Fortbildungen zu unterschiedlichen Themen. Eigenverantwortliches arbeiten wird unterstützt. Gutes Feedback seitens der Ärztinnen/Ärzte. Essen in der Cafeteria wird übernommen.

Man war vollwertiges Teammitglied.

Eine Rotation auf die Intensivstation war leider nicht möglich.

Es wäre super gewesen, wenn es die Möglichkeit gegeben hätte einen kompletten Satz Klamotten zu erhalten, sodass man keine privaten Klamotten unter dem Kittel tragen müsste.

		<b>Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen:</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen:</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
Student 11	Ja				
Student 12	Ja	Nette Ärzte, gute Stimmung im Team. Eigenständiges Arbeiten besonders in der Ambulanz. Sehr gute Fortbildungen (Intensiv-Fortbildung)	-Intensivfortbildung -Ambulanz: selbstständiges Arbeiten (Anamnese, Untersuchung) -eigene Patienten betreuen (klappt aber auch nicht immer) -breites Spektrum (Neuro/ Onko/ Säuglinge/ große Kinder/ Intensivstation) -Essen kostenlos, Studientage sollen eher gesammelt werden	-teilweise lange Arbeitszeiten	
Student 13	Ja		sehr gute Atmosphäre unter den Kollegen viele Rotationen man sieht viele Bereiche		
Student 14	Ja				
Student 15	Ja				
Student 16	Ja	Alles ist perfekt gewesen	Ganz viele Fortbildungen		
Student 17	Ja				
Student 18	Ja	Sehr angenehme Arbeitsatmosphäre, netter Umgang, für Fragen offen. gutes PJ Teaching (v.a. durch OA Cremer und die Intensiv-Fortbildungen). Einbindung der Studenten in Stationsalltag. Medizinisch gute Bandbreite an Krankheitsbildern!	Die familiäre Stimmung	Wenn auch Famulanten da sind teilweise etwas zu viele Studenten. Bessere Organisation der Rotationspläne?	Ggf. auch noch andere OA/OÄ einladen/motivieren Fortbildungen zu Ihren Spezialgebieten anzubieten (zB Kinderkardio und Neuropädiatrie).

		<b>Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen:</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen:</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
Student 19	Ja	Wirklich alle sind super nett und hilfsbereit, manchmal aber auch selber im Stress und dann passt es halt auch mal nicht.	Das Klima, der Umgang mit Patienten, es gab Essen umsonst Mittags. Die Fortbildungen, insb. von Herrn Krämer, sind sehr gut.	Das Computerprogramm, man schreibt Briefe mit Word. Und dass man je nach Assistent sehr viele Briefe schreiben muss.	
Student 20	Ja	Sehr nettes Assistententeam! Besonders das Team in der Ambulanz ist super!! Man rotiert alle 3 Wochen auf verschiedene Stationen. Pflichtrotationen sind eine Allgemeinpädiatrische Station mit "großen Kindern" und eine Rotation auf die NG-bzw. Säuglingsstation, sowie eine Rotation in die Ambulanz. Dadurch bekommt man einen guten Einstieg in die Pädiatrie und sieht viel. Die internen PJ-Fortbildungen habe mehr oder weniger regelmäßig stattgefunden.	Rotation in die Ambulanz. Fortbildungen auf der Intensivstation.	Der Lehrbeauftragte N.N. hat sehr deutlich zu verstehen gegeben, dass er persönlich nichts davon hält, ein PJ-Tertial zu splitten und die andere Hälfte im Ausland zu absolvieren. Ich hatte mein Tertial gesplittet und hatte dadurch von Anfang an einen sehr schweren Stand bei ihm. Vielleicht kann dies in der zukünftigen Verteilung der PJ-Studenten berücksichtigt werden.	Mir hätte es besser gefallen, wenn man nur alle 4-6 Wochen rotiert wäre, dann hätte man pro Station etwas mehr Zeit gehabt, sich einzuarbeiten und fachlich noch mehr mitzunehmen. Ich fand es für mich persönlich eigentlich gut, so viel zu rotieren, weil ich nur ein halbes Tertial dort war. Aber man wird auch immer wieder aus seinem Alltag herausgerissen.
Student 21	Ja	Gute Betreuung	Notfallambulanz, Intensivfortbildungen Mittwochs	Viele Stationswechsel	Längere Aufenthalte auf den einzelnen Stationen
Student 22	Ja				
Student 23	Ja	Ein sehr nettes Team, mit tollen Oberärzten, die sich trotz hoher Arbeitsbelastung immer Zeit nehmen.	Zusammenhalt im Team, nette Atmosphäre		Rotationen nicht von PJlern einteilen lassen, da es ein großer Streitpunkt ist.
Student 24	Ja	Man bekommt Einblick in viele verschiedene Stationen und es			Mehr Bedside Teaching.

**Ich kann das PJ-Tertial hier  
weiterempfehlen / nicht  
weiterempfehlen, weil...**

herrscht eine gute Stimmung. Die Fortbildungen sind interessant, wenn auch unregelmäßig stattfindend. Alle Ärzte waren sehr nett zu mir, Oberärzte ebenfalls. Mir hat es sehr viel Spaß gemacht und ich habe viel über die Abläufe und klinischen Alltag gelernt. Außerdem sind die Tage zum Eigenstudium am Ende gebündelt zu nehmen und das Mittagessen ist für Studenten umsonst. Die Konditionen sind also insgesamt sehr gut.

Schade war, dass das Betreuen eigener Patienten manchmal zu kurz kam und das Erklären der Krankheitsbilder auf Grund vieler Patienten häufig zu kurz kam.

**Mir hat besonders gut gefallen:**

**Mir hat nicht so gut gefallen:**

**Folgende Verbesserungsvorschläge  
habe ich an die Ausbildungsklinik:**